iversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org

Verzeichniss der im Golfe von Triest gesammelten Meeralgen.

Von **F. Hauck.**

2. Nachtrag.

276. *Lythothamnion corallioides* Crouan (florule du finistère pag. 151 pl. 20. Fig. 133).
In der Nähe von Pirano aus grösseren Tiefen mit dem Schleppnetz gefischt.

277. *Myriactis pulvinata* Kg. (Spec. Alg. pag. 539. — Tab. phyc. Band 7. Taf. 92. Fig. III.)
Pirano an *Cystosira abrotanifolia.* — Selten.

278 *Sphacelaria plumula* (Menegh.) Zanard. (Iconog. phyc. adr. Vol. I. pag. 139. Tab. XXXIII.)
Auf *Lithothamnion* aus grösseren Tiefen des Golfes. — Sehr selten.
Vielleicht gehört hieher *Sphacelaria pseudoplumosa* Crouan. (Florule du finistère, pag. 164, pl. 25, Fig. 161.)

279. *Symploca pulchra* Kg. (Tab. phyc. Band I. pag. 44. Tab. 76. Fig. 1.)
An alten Cystosirenstämmen bei Triest.

Berichtigungen.

Im Jahrgange 1876 dieser Zeitschrift, Seite 92 Zeile 15, von unten, bei *Lyngbya vermicularis* ist „und Cystosirenstämmen" zu streichen; ferner soll es auf derselben Seite statt *Lyngbya margaritacea* etc. heissen:

261. *Lyngbya gracilis* (Menegh.) — (Kg. Spec. Alg. pag. 279.)
An *Gelidium corneum* im Hafen von Triest. — Herbst, Winter.

Bemerkungen über einige Fumarien.

Von Prof. **C. Haussknecht.**

Auf mehrfache Anfragen meiner Korrespondenten nach *Fumaria caespitosa* Loscos kann ich jetzt, nachdem ich dieselbe in den reichen Sammlungen des Herrn Senator Dr. Brehmer zu Lübeck gesehen habe, konstatiren, dass dieselbe weiter nichts als die typische *Fumaria parviflora* Lmk. ist. Dieselbe lag in reichlichen Exemplaren vor von Castelserás, in seget. sicci vel paulo irrigati, speciatim ultra La Nora, April 1875" von Loscos gesammelt. Die Exemplare stellen die niedrigere aufrechte Frühlingsform der Saatfelder vor, die ich in

versity Heritage Library https://www.biodiversitylibrary.org

„Beiträgen zur Kenntniss der Fumarien in Flora 1873“ als forma a. *erecta* bezeichnet habe. Bei dieser Form sind die Blüthen gelblich-weiss mit nach der Spitze hin röthlich-violettem Anflug, wie auch an den Exemplaren von Loscos ersichtlich ist, aber nicht „omnino purpurascentes“ wie der Autor auf seinen gedruckten Etiquetten aussagt.

Solche Standort- und Jahreszeitformen, die sich oft unter einander sehr unähnlich sehen, finden sich fast bei allen Fumarien; es konnte daher nicht fehlen, dass viele derselben als Arten aufgestellt wurden. Selbst in dem neuesten floristischen Werke „Prodrome de la Flore du plateau central de la France 1877“ von Lamotte begegnen wir noch dieser Auffassung, in welchem *F. capreolata* in die zwei Jordan'schen Arten *F. speciosa* und *F. pallidiflora* gespalten wird. Ueber die Unhaltbarkeit solcher Arten und über deren Werth habe ich mich schon früher (Flora 1873) genügend ausgesprochen.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen einige Worte über *Fumaria Reuteri* Boiss. zu sagen. Diese Pflanze wurde von mir in Flora 1873 auf Autorität Boissier's mit unter den Arten aufgeführt, da das mir damals im Herb. Boissier vorliegende Material zu unvollständig und namentlich die Exemplare zu unentwickelt waren, so dass ich nicht in der Lage war, ein selbstständiges Urtheil abzugeben.

Damals stellte ich sie in die Abtheilung B. der *Latisectae*, bemerkte jedoch zugleich, dass die Exemplare eine an trockenen, sonnigen Orten gewachsene Frühlingsform darstellten, bei welcher die blaugrünen Blattabschnitte schmäler erscheinen, so dass man sie leicht für eine Art der Abtheilung A. *Angustisectae* halten könnte. In der That gehört sie nun auch zu dieser Abtheilung. Die als *Fumaria Reuteri* von San Geronimo in der Sierra Nevada von Boissier gesammelten Exemplare erklärte ich schon damals für *F. Thureti* Boiss. (p. 67 und p. 44), so dass für *F. Reuteri* nur die Fundorte Castella nova prope Miraflores ad radices Sierra de Guadarrama und Madrid übrig blieben. Durch das auf wiederholten Reisen in Spanien von M. Winkler gesammelte reiche Material von *F. Thureti* aufmerksam geworden, verglich ich jetzt nochmals die wenigen Bruchstücke von *F. Reuteri* der beiden Standorte, die ich noch dem seligen Reuter verdanke, wodurch ich nun konstatiren kann, dass dieselben wirklich zu *F. Thureti* gehören, deren Frühlingsform sie darstellen.

Schon 1844 wurde diese spanische Pflanze Reuter's von Parlatore in seiner Monographia delle Fumariée mit seiner dalmatinischen *F. Petteri* d. i. *F. Thureti* Boiss. vereinigt. Dieser Ansicht Parlatore's widerspricht allerdings Boissier in Pugill. plant. nov. 1852 entschieden, weil eben Boiss. die *F. Petteri* Rchb. mit Recht in seiner *F. Gussonii* zu erblicken glaubt. Es fragt sich nun, welchen Namen von jetzt ab die allgemein als *F. Thureti* Boiss. bekannte Pflanze zu führen hat, da die Identität derselben mit *F. Reuteri* Boiss. erwiesen ist. Den Regeln der Priorität nach kann hierüber kein Zweifel sein, denn da *F. Reuteri* Boiss. schon 1849 in den Diagn. plant.

orient., *F. Thureti* Boiss. aber erst 1853 in eben denselben publizirt worden ist, so kann sie nur obigen Namen führen, während *F. Thureti* Boiss. der Synonymik anheimfällt. Es freut mich dass auf diese Weise dieser weit verbreiteten Art der Name des viel zu früh entschlafenen Freundes erhalten bleibt.

Schliesslich theile ich noch einige neue Standorte von Fumarien mit, die ich dem reichen Material des Herrn M. Winkler verdanke.

Fumaria Gaditana Hausskn. im oberen Jenilthale bei 5000′ ü. M.

Fumaria Malacitana Hausskn. et Fr. Jabalcuz bei Jaen.

Fumaria rupestris δ. Arundana Boiss. herb. (*F. rup. β. laxa* Boiss. Pug.) im östlichen Malaga und von Jabalcuz bei Jaen gemischt mit *F. Malacitana*. Bereits früher deutete ich an, dass diese Pflanze sich später als eigene Art herausstellen dürfte; nach Einsicht des von Herrn Winkler an diversen Orten gesammelten Materials habe ich keinen Zweifel mehr darüber und bezeichne sie daher als *Fumaria Arundana*.

Weimar, im Dezember 1876.

Ueber einige Pflanzen, insbesondere der österr.-ungar. Flora.

Von **J. Freyn.**

(Fortsetzung.)

17. ***Salix Reichardti*** Kern. (*S. Capraea* × *cinerea* Čelak. Prodr. Böhm. p. 141!) fand ich in einigen hübschen Bäumen an der Strasse von Altsohl nach Bücs im Sohler Komitate. Theilweise schienen die Bäume angepflanzt, theilweise — soweit sie im Walde standen — waren dieselben gewiss wild. *S. cinerea* ist dort überall sehr häufig, dagegen *S. Capraea* seltener. Nachdem die Angaben über das Vorkommen von Weiden bei den ungarischen Floristen keineswegs häufig sind, so glaubte ich diesen Standort verzeichnen zu sollen, umsomehr, als diese Angabe in meinem „Beitrag zur Flora Oberungarns“ (Zoolog.-Botan. Gesellsch. XXII) nicht enthalten ist, weil ich damals die betreffenden Exemplare in *S. Capraea* mit inbegriffen hatte.

18. ***Orchis Gennarii*** Rchb. fil. ic. germ. XIV. p. 172. tab. 168! (*O. picta-rubra*). Schon Dr. Ascherson hat das Vorkommen dieser Hybride

---

*) A. Decandolle sagt zwar, dass die Früchte der *Q. Pseudosuber* erst im zweiten Jahre völlig reif werden, diess trifft aber für die istrische Eiche nicht zu; bei dieser fallen die Eicheln schon während der Herbstregen aus; ich bemühte mich Ende November vergeblich, davon fruchttragende Zweige zu sammeln. (Anm. zur S. 28.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 027

Autor(en)/Author(s): Haussknecht Heinrich Carl [Karl]

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Fumarien. 50-52